



Pressemitteilung

Berlin, 11. November 2011

Druck durch Ärztemangel wird weiter zunehmen

Reinhardt: Von den drängenden Problemen an deutschen Kliniken ist strukturell noch keines wirklich gelöst

Nach Überzeugung des Vorsitzenden des Hartmannbundes, Dr. Klaus Reinhardt, sind die jüngsten moderaten Tarifabschlüsse für Klinikärzte vor allem Ausdruck eines hohen Maßes an Verantwortung der Kolleginnen und Kollegen in den Krankenhäusern für ihre Patientinnen und Patienten. Er warnte deshalb die Arbeitgeber vor dem Hintergrund künftig anstehender Verhandlungen ausdrücklich vor der Vorstellung, mit derartigen Vereinbarungen zur Tagesordnung übergehen und „einen Haken“ hinter die nach wie vor bestehenden enormen Herausforderungen machen zu können. **„Von den drängenden Problemen ist durch die erzielten Einigungen der letzten Jahre nicht ein einziges wirklich strukturell gelöst“**, sagte Reinhardt. Mehrere tausend unbesetzte Arztstellen würden auf unterbesetzten Stationen auch weiterhin zu einem enormen Leistungsdruck mit ausufernden Arbeitszeiten führen. Reinhardt: „Die hohe Arbeitsbelastung – verbunden mit einer angesichts der vielschichtigen Anforderungen vergleichsweise niedrigen Entlohnung – ist weiterhin eines der grundlegenden Probleme an deutschen Kliniken. **Perspektivisch sind erhebliche Veränderungen nötig, um den Ärztemangel zu beheben und junge Ärztinnen und Ärzte wieder für die kurative Tätigkeit an Kliniken zu gewinnen**“.

Die Anhebung des Nachtzuschlages bezeichnete der Hartmannbund-Vorsitzende in diesem Sinne als wichtiges Signal. Schicht- und Wochenenddienste seien aber auch unabhängig von einer angemessenen Entlohnung ein Kernproblem im Hinblick auf

Diese Pressemitteilung ist auch im Internet unter www.hartmannbund.de verfügbar.

HB-Pressestelle
Michael Rauscher (Leiter)
Petra Schröter (Sekretariat)
Tel.: 030 206208-11
Fax: 030 206208-14
E-Mail: presse@hartmannbund.de

Hauptgeschäftsführung
Schützenstr. 6 a
10117 Berlin
Telefon: 030 206208-0
Telefax: 030 206208-29
E-Mail: hb-info@hartmannbund.de
Internet: www.hartmannbund.de

Deutsche Apotheker-
und Ärztebank eG Düsseldorf
Konto-Nr. 120 108 5018
BLZ 300 606 01
Ust.-Nr.: 27/620/56879

die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Um die Betreuung von Kindern sicherstellen zu können und eine angemessene „work-life-balance“ zu ermöglichen, müsse zum Beispiel bei den noch laufenden Verhandlungen ärztlicher Tarifverträge mit der Vereinigung kommunaler Arbeitgeberverbände vor allem die Möglichkeit der individuellen Planung der eigenen Arbeitszeit entscheidendes Gewicht erhalten.

Reinhardt betonte, neben einer besseren Vereinbarkeit des Privatlebens mit der Tätigkeit in der Klinik sei die Gehaltssituation der Ärztinnen und Ärzte weiter eine substanzielle Baustelle. **„Der jetzt erzielte Tarifabschluss ist diesbezüglich zwar ein Schritt in die richtige Richtung, mittelfristig wird aber ein knapper Inflationsausgleich sicher nicht ausreichen, um eine leistungsgerechte Vergütung der ärztlichen Leistung abzubilden“**, sagte Reinhardt am Freitag in Berlin. Zukünftig seien darüber hinaus weitere strukturelle Veränderungen erforderlich, die insbesondere Assistenzärztinnen und -ärzten verdeutlichen, wie sehr man ihren Einsatz schätze. „Wer den Nachwuchs nicht fördert und ihm keine attraktiven Einstiegsperspektiven eröffnet, verspielt Potential“. Die Sicherstellung der Ärzteversorgung könne dauerhaft nur gewährleistet werden, wenn die kurative Tätigkeit nicht länger als Synonym für ausufernde Arbeitszeiten und schlechte Bezahlung stehe.